

# „Denn es sollte sich erfüllen...“

Geschichten der Advents- und Weihnachtszeit lebendig erzählen  
2016

---

Erarbeitet von Monika Mehringer und Irmgard Eder



*Bild: Martin Manigatterer; In: Pfarrbriefservice.de*

## Inhaltsverzeichnis

Einführung ins „Bibelerzählen“ .....	2
4.Adventssonntag, Mt 1, 18-25 .....	7
Am Heilig Abend, Lk 2, 6-4 .....	11
Fest der Heiligen Familie, Mt 2,13-15.19-23.15 .....	15

### Bibel erzählen praktisch

#### Handwerks- und Mundwerkszeug

Wer neugierig ist, Bibel selbst einmal zu erzählen, bekommt hier praktische Tipps. Pastor Dirk Schliephake, der die Bibelerzähler/in-Ausbildung im Michaeliskloster Hildesheim leitet, gibt Einblicke in seine Erzählwerkstatt.

„Und jetzt zeige ich euch noch ein Foto aus dem Flugzeug. Airbus 380. Sehen die Wolken nicht wunderbar aus?“ Ein gemütlicher Abend mit Freunden. Urlaubsfotos anschauen. Viele Urlaubsfotos. Selbstverständlich im Kinoleinwandformat. Doch irgendwie ließen einen die Bilder kalt. Beim zwanzigsten Sonnenuntergang wurden die Augen schwer. Selbst die Bildfolge vom Abendbuffet auf dem Kreuzfahrtschiff mit kulinarischen Köstlichkeiten war nichts gegen die gegrillte Bratwurst mit Senf, die man gerade kaute.

Doch dann war Klaus an der Reihe. Nicht ein einziges Foto hatte er mitgebracht. Er erzählte von seiner Bergwanderung in der Schweiz:

”

„Mit letzter Kraft erreichte ich fast das Hochplateau. Meine Knie zitterten, die Brille vom Nebel völlig beschlagen, ich fror. Ich musste nur noch über diesen einen schmalen Grat. Links und rechts ging es steil bergab. Meine Füße tasteten sich auf dem rutschigen Gestein vor, Schritt für Schritt. Kalte Nebelschwaden durchdrangen Jacke und Hose. Und dann endlich – weiches Moos. Der liebliche Duft einer Bergwiese. Geschafft. Gott sei Dank!“

Alle atmeten erleichtert auf. Es war, als wären sie selbst den Berg hinaufgestiegen. Sie hatten Angst und Freude mit Klaus spürbar miterlebt. Diese Bergwanderung werden sie nie vergessen.

#### Erzählen wirkt

Mehr als äußere Bilder und Eindrücke wirkt das Erzählen von Geschichten. Denn unser Gehirn ist besonders dafür geschaffen, erzählte Geschichten zu sammeln und zu speichern. Familiengeschichten, Märchen und Bibelgeschichten. Diese Geschichten stecken voller Erfahrungen, verbunden mit starken Gefühlen. Gerade diese emotionalen Erfahrungen sind es, die wir zum Leben, zum Überleben brauchen. Schon im Mutterleib und dann besonders in den Jahren der Kindheit werden die wesentlichen Erfahrungen gesammelt – auch durch erzählte Erfahrungsgeschichten.

Diese Erfahrungen – so die aktuelle Gehirnforschung – werden als „Innere Bilder“ oder Seelenproviant gespeichert und diese gespeicherten Erfahrungen prägen unbewusst unser Denken, Handeln und Fühlen mit. Besonders in Krisensituationen werden die gespeicherten positiven Erfahrungen aktiviert und stärken unsere Widerstandskraft und auch unseren Glauben.

#### Bibelgeschichten als Erfahrungsgeschichten erzählen

Die aktuelle Gehirnforschung bestätigt wissenschaftlich, was Menschen der Bibel intuitiv wussten: Durch das Erzählen von Geschichten von Menschen und ihren Rettungserfahrungen werden zugleich Gotteserfahrungen mit dem biblischen Gott ermöglicht. Und dies umso leichter, je klarer biblische Geschichten als Erfahrungsgeschichten erzählt werden.

Dazu ist ein Perspektivwechsel beim Erzählen notwendig, den bereits Jesus in der Tradition der großen Erzähler der alten Schriften meisterhaft weitergeführt hat: von der Gottesperspektive zur Erfahrungsperspektive – „Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Menschen ...“ Doch häufig wird versucht, Geschich-

<sup>1</sup> Dirk Schliephake, Bibel heute, 3. Quartal 2016, Seite 28

ten aus der Gottesperspektive zu erzählen, wie das folgende Beispiel zeigt.

### **Erfahrungen aus dem Religionsunterricht: Die große Flut**

Drei Einwände sind vorprogrammiert, wenn wir so beginnen: „Gott sah, dass die Menschen, die er geschaffen hat, böse miteinander umgingen. Nur Noach und seine Familie hielten sich an seine Weisungen. Darum beschloss Gott, eine große Flut zu schicken ...“

**Erster Einwand:** Kevins Papa sagt: „Gott gibt es nicht.“ Wir müssen erst einen Gottesbeweis antreten. Bevor wir erzählen können, ist die Stunde vorbei.

**Zweiter Einwand:** „Was ist das für ein Gott, der Menschen und Tiere ertrinken lässt?“ Wir müssen erst die Frage des Gottesbildes klären: Wie gehen Gott und Leid zusammen? Bevor wir erzählen können, ist die Stunde vorbei.

**Dritter Einwand:** „Bei Galileo im Fernsehen habe ich gesehen: Die Ursache für die große Flut war ein Kometeneinschlag im Mittelmeer.“ Wir müssen erst den naturwissenschaftlichen Einwand klären. Bevor wir erzählen, ist die Stunde vorbei.

Das kann geschehen, wenn versucht wird, aus der Perspektive Gottes zu erzählen. Erzählen wir hingegen erfahrungsorientiert z. B. aus der Perspektive der Söhne Noachs, öffnen wir die Erzählung und ermöglichen Menschen neue Erfahrungen – auch mit Gott:



Eines Tages begann Noach ein Schiff zu bauen. Mitten auf dem trockenen Land. Kein Fluss, kein See, kein Meer war in der Nähe. Die Leute schüttelten den Kopf: Noach, der wird dement. Auch Noachs Söhne waren ganz durcheinander. Aber dann halfen sie ihrem Vater beim Schiffbau. Noach sagte kein einziges Wort. ... Die Erzählung endet so: Dann traten Noach und seine Söhne aus der Arche. Über ihnen der leuchtende Regenbogen. Da sagte Noach fröhlich: „Jungs, dass wir gerettet wurden, das war Gott!“

## PRAKTISCHE HINWEISE

### **Textbegegnung und Texterarbeitung**

Grundlage für ein gelingendes, erfahrungsorientiertes Bibelerzählen ist die eigene intensive und berührende Begegnung mit dem Bibeltext.

#### ***Bibeltext laut lesen***

Der Bibeltext wird zunächst mehrmals laut gelesen, möglichst in verschiedenen Übersetzungen (Einheitsübersetzung, Lutherbibel, Bibel in gerechter Sprache).

#### ***Storyboard zeichnen***

Anschließend werden die Szenen der Handlung auf höchstens sechs kleine weiße Karteikarten (A6) mit Bleistift skizziert. Auf jede Karte nur eine Szene. Wörter sind nicht erlaubt.

Diese Storyboardkarten helfen, den Text in seiner Erzählstruktur genau zu erfassen. Auch berühmte Regisseure wie Wim Wenders arbeiten mit solchen Karten. Oft gestalten wir die Szene, die uns am meisten berührt, besonders. Sie sollte auch den Höhepunkt der Erzählung bilden.

Da die neu entwickelte Erzählung niemals aufgeschrieben wird – es werden keine auswendig gelernten Texte erzählt, sondern Bilder –, dienen die Karten bei der Erzählung als Erinnerungsbilder.

#### ***Leerstellen im Text entdecken***

Jedes geschriebene Wort des Bibeltextes ist wichtig, aber auch die Leerstellen im Text: Wo schweigt der Text? Was wird nicht erzählt? Diese Schriftfenster (Scripture windows) öffnen den Blick für emotionale Erfahrungen der handelnden Personen und auch auf eigene Erfahrungen: Wie würde ich in dieser Situation reagieren?

Beispiel: Jesus schickt die Jünger mit dem Boot voraus. Was den Jüngern durch den Kopf geht, wird nicht erzählt. Wichtig ist, die Breite der emo-

tionalen Reaktionen durchzuspielen: von der Gelassenheit – „Das macht Jesus immer so“ – bis hin zur Wut: „Wieso schickt er uns weg und die Leute dürfen bei ihm bleiben?“ Bei der Erzählung entscheide ich, welche Fenster ich öffne und was ich dort fühle, sehe, rieche, schmecke und höre.

#### ➔ **Biblisch-theologische Fachliteratur**

Mithilfe von Experten, Fachliteratur und dem Internet werden Sachfragen und Begriffe geklärt. Wie sah ein Zelt zur Zeit Abrahams und Saras aus? Wo wurde gekocht? Welche Rolle spielten Kinder?

Im Unterschied zu klassischen, eher pädagogisch oder katechetisch ausgerichteten Erzählkonzepten wird heute der Text nicht mehr auf eine einzige Kernaussage reduziert. Das widerspricht auch der Fülle an Auslegungsmöglichkeiten eines biblischen Textes. Wenn eine Bibelerzählung durch die Kraft des Heiligen Geistes wirken soll, dann besonders durch die eigenen Berührungserfahrungen mit dem Text, die im Mittelpunkt der Erzählung stehen.

#### **Eine eigene Erzählung entwickeln**

Nach dieser intensiven Vorbereitung wird die konkrete Erzählung entwickelt. Bis auf den ersten und den letzten Satz wird die Erzählung nicht aufgeschrieben. Denn in Schriftsprache verfasste, auswendig gelernte Nacherzählungen entfalten nicht die tiefe Erzählpräsenz mit inneren Bildern.

Nur Mut und Vertrauen: Nach ersten kurzen Erzählversuchen von einigen Minuten ist bald die optimale Erzählzeit von zwölf bis fünfzehn Minuten erreicht. Bewährt hat sich lautes Erzählen bei einem Spaziergang, in einem ungestörten Raum oder im Auto.

Klassische Erzählzeit ist die Vergangenheit. Nur wenn Personen in der Erzählung reden oder denken, wird im Präsens erzählt.

#### ➔ **Erzählperson wählen**

Entscheidend ist die Wahl der Erzählperson: Bin ich Erzähler/in oder erzähle ich die Geschichte aus der Perspektive einer Person der Geschichte?

#### ➔ **Akustisches Signal**

Eröffnet wird die Bibelerzählung mit einem akustischen Signal (z. B. Windspiel, Röhrenglocke) oder einem anderen Ritual, das in die Stille führt (z. B. Kerze anzünden, Erzählstuhl hinstellen, Bibel aufschlagen, Lied singen, Gebet). Dieses Signal oder Ritual sollte jeweils immer nur eine Bibelerzählung eröffnen.

#### ➔ **Der erste Satz**

Die Wahl des ersten Satzes ist die wichtigste Erzählregel. Denn der erste Satz soll den Zuhörenden einen „Zeitsprung“ in die biblische Geschichte ermöglichen. Alle sollen sofort in die biblische Geschichte und Zeit „gebeamt“ werden. Mit den ersten Sätzen bildet sich ein unsichtbarer Erzählraum, ein Erzählzelt, das alle umgibt und Geräusche außerhalb dieses Raumes nicht als Störungen wahrnehmen lässt. Kirchen sind von ihrer Architektur her ideale Erzählräume.

#### ➔ **Ununterbrochenes Erzählen**

Um die Zuhörenden die erzählte Geschichte emotional miterleben zu lassen, sind Unterbrechungen und Zwischenfragen zu vermeiden. Der Erzähler/die Erzählerin wird niemals unterbrochen oder unterbricht niemals die Erzählung zum Gespräch mit den Zuhörenden. Geschieht dies, fällt das Erzählzelt in sich zusammen, alle befinden sich wieder in der Jetztzeit und ich brauche einen neuen Einstieg in die biblische Erzählung.

Auch von einer Kombination von Bibelerzählen und Bodenbildern rate ich ab. Dies führt zu einem ständigen Hin- und Herspringen zwischen den inneren Bildern und dem Anschauen von Material.

#### ● **LITERATURTIPPS ZUM BIBELERZÄHLEN**

- ➔ *Monika E. Fuchs/Dirk Schliephake (Hg.): Bibel erzählen. Neukirchen-Vluyn 2014*
- ➔ *Susanne Paetzold; Kleine Kirchenforscher. Erkundungsspiel räume mit den Kleinsten. Siebzehn spirituelle Kirchenentdeckungen mit Bibelerzählungen, hg. von Anke Grimm, Dirk Schliephake, Ina Seidensticker, Petra Völker-Meier, www.michaeliskloster.de, 2014*
- ➔ *Dirk Schliephake: Christnacherzählungen, in: Krippengeflüster – Neue Krippenspiele und Erzählungen für Advent und Weihnachten, hg. von Jan von Lingen, Dirk Schliephake, Fritz Baltruweit, in: gemeinsam gottesdienst gestalten 18, LVH Hannover 2011, 289–316*
- ➔ *Martina Steinkühler: Bibelgeschichten sind Lebensgeschichten. Erzählen in Familie, Gemeinde und Schule, Göttingen 2011*
- ➔ *Jochem Westhof: Biblische Geschichten lebendig erzählen, Gütersloh 2011*



- FORTBILDUNGSMÖGLICHKEITEN ZUM ERFAHRUNGS-ORIENTIERTEN BIBELERZÄHLEN  
und eine professionelle Ausbildung zum Bibelerzähler/zur Bibelerzählerin für Menschen, die in kirchlichen Kontexten arbeiten, gibt es u. a. in:
  - Michaeliskloster Hildesheim, Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Pastor Dirk Schliephake, [dirk.schliephake@michaeliskloster.de](mailto:dirk.schliephake@michaeliskloster.de), [www.michaeliskloster.de](http://www.michaeliskloster.de)
  - Bergkloster Bestwig, Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel, Sr. Maria Ignatia Langela, [sr.ignatia@smmp.de](mailto:sr.ignatia@smmp.de), [www.smmp.de](http://www.smmp.de)
  - Bildungszentrum Kardinal Döpfner Haus Freising, Svenja Riedmiller, [www.bildungszentrum-freising.de](http://www.bildungszentrum-freising.de)
  - Thomas Hoffmeister-Höfener (s. S. 27–28) gibt Fortbildungen und Workshops im Erzählen, [www.theomobil.de](http://www.theomobil.de), [www.erzaehlmobil.de](http://www.erzaehlmobil.de)

Auch das Erzählen mit einem Bild, das die Bilder vorgibt, ist eher eine Bildbetrachtung im Dialog und kein Bibelerzählen.

#### Der erste Satz: Beispiele

- **Es war einmal ...**  
Diese Worte öffnen sofort die Märchenerfahrungen und die ganze Erzählung wird als Märchen erlebt. Aber wir erzählen keine Märchen, wenn wir Bibelgeschichten erzählen.
- **Hinführung oder thematische Zusammenfassung**  
„Ich erzähle nun eine Geschichte von Jesus und einem Gelähmten. Es ist eine der schönsten Heilungsgeschichten. In ihr wird das biblische Verständnis von Heil und Heilung sichtbar.“  
Nach so einem Einstieg brauchen Sie die Geschichte nicht mehr zu erzählen. Sie haben alles Wesentliche vorweggenommen. Nicht nur Kinder sind in ihrer Neugier enttäuscht.
- **Guter Einstieg: Sofort in die Erzählung hinein**  
„Zachäus, komm vom Baum herunter. Ich möchte mit dir gemeinsam Abendbrot essen. Zachäus hatte sich so gut oben zwischen den Zweigen und Blättern des Baums versteckt. Und nun hatte Jesus ihn entdeckt ...“

#### Noch ein guter Einstieg: Bilder erzählen

„Die Sonne brannte heiß. Die Luft flirrte. Alles stand still. Alles war still. Auch der alte Mann. Er saß im Schatten eines Zeltes aus schwarzen Ziegenfellen. Seine Augen waren geschlossen. Die Arme hingen schlaff herunter. Er war müde. Sehr müde. Doch ein Gedanke ließ ihm keine Ruhe ...“

#### Erzählen nach den Grundregeln der Leichten Sprache

Kurze Sätze und aktive Verben lassen den Zuhörenden Zeit, eigene innere Bilder zu entwickeln und Emotionen zu erspüren. Theologische Fachworte und viele Substantive führen aus dem Erleben der Erzählung heraus.

#### Bibel erzählen und nicht Bibeltheater spielen

Zum Bibelerzählen werden keine Utensilien oder Verkleidungen benötigt, wie etwa beim Bibeltheater. Allein mit Stimme, Mimik, Gestik und Körper wird erzählt in einem Radius von 1x1 m. Im Stehen oder Sitzen wird die Geschichte so erzählt, dass ein Mitfühlen, Schmecken, Sehen, Hören, Riechen, Greifen erleichtert wird. Berührende Höhepunkte werden durch Pausen verdichtet.

### Der letzte Satz der Erzählung

Ebenso wie der erste Satz ist auch der letzte Satz der Erzählung entscheidend wichtig. Niemals endet eine Erzählung mit einer zusammenfassenden Erklärung oder predigtartigen Deutung: „Jesus hat dieses Gleichnis erzählt, weil ...“

Eine Bibelerzählung endet in der Regel offen, vielleicht sogar mit einer Frage, wie im Beispiel von der Frau des Synagogenvorstehers: „Jairus, der lebendige Gott Israels hat uns doch gerade besucht, oder?“ Wie bei Jesus, sollen die Erzählungen in den Hörenden weiterwirken.

Auf diese Weise können sich wunderbare theologische Gespräche anschließen oder auch kreative Umsetzungen, um die eigenen inneren Bilder und Erfahrungen nachhaltig zu vertiefen.

### **Erfahrungsorientiertes Bibelerzählen in Familie, Gemeinde, Gottesdienst und Schule**

Bibelerzählen beeindruckt und begeistert Menschen jeden Alters und aus jedem Milieu.

Bibelerzählen öffnet die Seele für tiefe existenzielle Erfahrungen.

Bibelerzählen ist eine ganzheitliche Form der Verkündigung, da alle Sinne beteiligt sind.

Bibelerzählen ist eine wundervolle ökumenische und auch interkulturelle Form, das, was wir lieben, anderen weiterzusagen.

Bibelerzählen ist wirkmächtig durch den Heiligen Geist.

Im Gottesdienst kann z. B. eine Lesung oder das Evangelium erzählt werden, bevor es aus der Schrift gelesen wird. Die Erzählung öffnet und weitet den Erfahrungsraum für das Evangelium.

Auch anstelle einer Predigt dient eine Bibelerzählung der Verkündigung. Sie bedarf keiner weiteren Auslegung.

*Dirk Schliephake, Beauftragter der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers für den Kindergottesdienst, als Pastor Leiter des Arbeitsbereichs Kindergottesdienst und der Ausbildung Bibelerzähler/in im Michaeliskloster Hildesheim, Ev. Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.*

## 4. Adventssonntag

Der Engel erscheint Josef im Traum Mt 1,18-25

Vorbereitung: Heilige Schrift, Kerze, 4 gelbe Tücher, 4 schwarze Tücher, Klangschale, Teelichte, gelbes, goldenes und weißes Legematerial um Engel – und Lichtbilder zu legen

**Lied:** Seht, die gute Zeit GL 748

**Begrüßung, lit. Gruß**

### Einführung zum Thema:

- Ein gelbes Haus wird von einigen Kindern aus Tüchern gelegt.
- Wir bilden um das gelbe Tuch einen Kreis und fassen die Hände

Es gibt „gute Zeiten“: (die Kinder überlegen mit) wenn wir gern beieinander sind, wenn in unserem Haus Frieden herrscht...

- Alle nehmen Platz
- Die Leiterin nimmt eine Klangschale in die flache Hand.

Hört einmal den Klang der Schale:

- L. lässt die Schale leise erklingen.

Wir öffnen unsere Ohren, um etwas Gutes zu hören. Etwas Schönes hören, das ist so gut, dass wir es solange wie möglich auskosten wollen. Wir schließen die Augen, so dass wir noch besser hören können und wir hören, wie lange der Ton klingt. Wenn ihr ihn nicht mehr hört, öffnet ihr eure Augen wieder.

- L. lässt die Schale leise erklingen.

Wenn der Ton schwingt, könnt ihr euch euer eigenes Bild vorstellen, wenn ihr die Augen schließt. Stellt euch mit geschlossenen Augen vor, dass mit dem Klang ein helles Licht erscheint und schaut das Licht einfach an.

- L. lässt die Schale leise erklingen.

Beim nächsten und letzten Klang schaut, ob ihr jemand in dem Licht erkennt oder ob ihr eine Stimme hört, die zu euch spricht.

- L. lässt die Schale so erklingen, dass sie möglichst lange schwingt.

Menschen brauchen „gute Zeiten“. Eine gute Zeit ist, wenn wir einen Zuspruch und eine Anerkennung hören, wenn jemand uns mag. Eine gute Zeit ist, wenn wir etwas Schönes hören. Und eine gute Zeit ist, wenn wir etwas Schönes sehen.

- Wer mag kann zum Klang der Schale seinen Satz sagen, den er gehört hat und ihn so allen schenken.
- Kinder lassen die Schale anklingen...

In unserem Lied heißt es. Eine gute Zeit ist, wenn Gott auf die Erde kommt.

Lied. (wh.) Seht die gute Zeit GL 748

- Ein schwarzes Tuch wird gezeigt:  
Die Farbe „schwarz“ führt uns in die Dunkelheit. Dunkel ist es tief in der Nacht, dann, wenn wir alle schlafen.
- Auf das gelbe Haus wird von den Kindern aus schwarzen Tüchern ein schwarzes Haus gelegt.

Manchmal wechselt das Schöne ganz schnell zu etwas Dunklem. Es kann sein, dass es draußen Dunkel wird: Nacht wird. Es kann sein, dass etwas Schlimmes passiert. Dann ist man vielleicht traurig oder ohnmächtig oder verwirrt. Und es kann sein, dass man sich plötzlich ärgert, wütend wird, keine Ahnung hat, was man machen soll.

## Kyrie

Lasset uns beten

- Die Nacht ist die Zeit, in der wir nichts mit den Augen sehen, in der unsere inneren Bilder im Traum Platz bekommen. Auch in der Dunkelheit will Gott bei uns sein.

Herr erbarme dich

- Wir sagen auch, dass es dunkel ist, wenn wir in großen Schwierigkeiten sind oder nicht wissen, wie wir uns entscheiden sollen.

Christus erbarme dich

- In der Dunkelheit rufen Menschen nach dir, Gott, du Vater, der uns alle liebt:

Herr erbarme dich

## Eröffnungsgebet:

Gütiger Gott,

Gib, dass wir Jesus von ganzem Herzen als deinen Sohn, als unseren Retter und Heiland aufnehmen, damit wir ihm voll Zuversicht entgegengehen können, wenn er am Ende der Zeiten wiederkommt. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen

## Erzählung:

Heute hören wir von einem Haus, in dem es dunkel geworden ist.

Wir hören heute von Josef. Er ist mit Maria verlobt, sie wollen heiraten.

Josef erfährt, dass Maria ein Kind bekommt. Nur Maria weiß, dass das Kind in ihrem Leib das Kind Gottes ist.

Josef aber weiß es nicht. Er weiß nicht, was er machen soll. In der Heiligen Schrift heißt es: „Er beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.“ So hat der Evangelist Matthäus es aufgeschrieben. Es klingt nicht danach, dass er das gern getan hat. Wahrscheinlich war es eine Notlösung, weil ihm keine bessere Lösung eingefallen ist.

Auch Josef braucht eine Botschaft von Gott, damit er weiß, was er machen soll.

**Lied:** In der Mitte der Nacht oder: Schweigen möcht' ich, Herr

- Die schwarzen Tücher in der Mitte des Hauses werden geöffnet und eine Klangschaale wird in die Mitte des Hauses gestellt.
- Die Klangschaale wird leicht angeschlagen, so dass die Kinder dem Ton lauschen können.
- Die Kinder schließen die Augen.
- Der Ton erklingt. Wenn die Kinder den Klang nicht mehr hören, öffnen sie die Augen.

Stellt euch vor, wenn der Ton das nächste Mal zu hören ist, dass sich das dunkle Haus ganz mit Licht füllt.

- Der Ton erklingt und klingt aus

Wenn der Ton das letzte Mal erklingt, dann versucht wieder das Licht zu sehen und genau hinzuhören, ob ihr auch eine Botschaft für Euch selbst hört.

- Einige größere Kinder werden eingeladen, die Tücher aus der Mitte heraus weiter zu öffnen, so dass das gelbe Haus wieder sichtbar wird. Die schwarzen Tücher bleiben am Rand liegen.

**Lied:** Halleluja

- Die Kerze wird neben dem Buch gehalten

**Evangelium: Mt 1,18-25**

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss sich in aller Stille von ihr zu trennen.

Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum

- Die Klangschale erklingt und klingt aus

Der Engel sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben.

Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

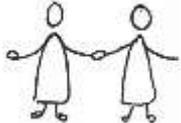
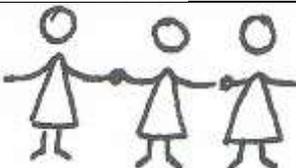
**Lied:** Halleluja

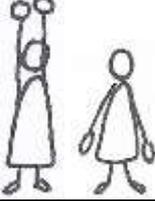
- Die Kerze wird mit der Heiligen Schrift in das Haus zur Klangschale gestellt.
- Auf die schwarzen Tücher gestalten wir Bilder des Engels, Lichtblicke, die uns Leben schenken.

**Lied:** Morgenstern der finstern Nacht GL 372

Oder. Seht die gute Zeit mit Bewegung

**Seht die gute Zeit ist nah 748**

Seht die gute Zeit ist nah		Hände erheben
Gott kommt auf die Erde		Hände senken
Kommt und ist für alle da		Hände zur Brust nehmen
Kommt dass Friede werde		Hände den Nachbarn reichen
Kommt dass Friede werde		Mit den Händen Verbindung bekräftigen
Halleluja, Halleluja		Mit erhobenen Händen um sich selbst drehen, evtl. klatschen

Hirt und König		Mit Armen rechts im Kreis zeigen
Groß und klein		Hände nach oben und unten führen
Kranke und Gesunde		Mit den Armen links im Kreis zeigen
Arme, Reiche läßt er ein		Beide Arme zur Brust führen
Freut Euch auf die Stunde		Hände den Nachbarn reichen
Freut Euch auf die Stunde		Nach rechts gehen (Bewegung wie oben)

### Fürbitten:

- zu jeder Fürbitte stellt ein Kind ein brennendes Teelicht auf die schwarzen Tücher.
1. Wir bitten für die Männer und die Frauen, die ein Kind erwarten.
  2. Wir bitten für die Kinder, die sich unerwünscht fühlen.
  3. Wir bitten für die Kinder, die ihre Eltern nicht kennen.
  4. Wir bitten für den Frieden in den Familien
  5. Wir bitten für die verstorbenen Kinder und Mütter und Väter und für die Familien, die um sie trauern.

### Vater unser:

#### Schlussgebet - Segensbitte

Barmherziger Gott, in den Tagen vor Weihnachten öffne unser Herz, Dich zu suchen in allem, was uns und den anderen Menschen Freude schenkt. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen.

**Lied:** Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht, fürchte dich nicht. Stern über Bethlehem **GL 261** 1. Strophe zweimal oder öfter gesungen

# Am Heiligen Abend

## Der Wirt

nach dem Bilderbuch „Jesus feiert Weihnachten“

Wie der heilige Abend in den Gemeinden gestaltet wird, ist sehr unterschiedlich. Es spricht viel dafür, dass diese Feier, die immer mit einer außerordentlichen Gemeinde gefeiert wird, ungefähr gleich bleibt.

Es gibt aber auch Gemeinden, in denen dieser Gottesdienst immer mit einer neuen Geschichte oder Rahmenhandlung gestaltet wird und dafür eignet sich folgender Vorschlag.

*Ein Konzept für eine Ministrantengruppenstunde findet sich in der Zeitschrift „Minibörse“ und kann bei Kinderpastoral bestellt werden. Diese Idee kann auch leicht in der Grundschule bis Klasse 6 übernommen werden.*

*Dort wird der Stern „erweitert“. Der Stern eignet sich auch, um einen Stern aus goldener Prägefolie herzustellen. Dazu wird die Form des Sterns nach Vorlage ausgeschnitten und wie in der Vorlage ausgemalt. Dazu können eigene Verzierungen geprägt werden. Der Stern lässt sich dann ebenfalls zusammenklappen und wie im Gottesdienst während der Geschichte öffnen.*

Vorbereitung: Für jedes Kind wird ein Stern kopiert und ausgeschnitten.

Das Jesuskind liegt mit einem Tuch zugedeckt im Kripplerl.

Die Sterne werden an der Kirchentür verteilt, vor allem die Kinder sollen einen bekommen.

**Lied:** Seht die gute Zeit ist **da** (Gotteslob München748) oder ein anderes Adventslied

### **Begrüßung**

Ein erstes Geschenk habt ihr schon bekommen! Und wahrscheinlich haben sich viele nicht zurückhalten können und schon hineingeschaut. So ist das am heiligen Abend: wir sind gespannt und in unserer Spannung können wir kaum erwarten, dass wir in Händen halten und sehen, was wir geschenkt bekommen. Am Anfang - also vor 2000 Jahren in Bethlehem – als Jesus geboren ist, da können wir uns vorstellen, dass es auch so war, dass Maria und Josef neugierig auf das Kind waren. Und doch war es ganz anders: Es waren nur die Eltern Maria und Josef, die das Kind erwartet haben, das auf die Welt kommen sollte, so wie Eltern auf die Geburt eines Kindes warten. Alle anderen haben sich wohl keine Gedanken gemacht. Es war für sie ein ganz normaler Tag und Abend.

### **Gebet**

Lasset uns beten:

Barmherziger Gott, Du hast Jesus Christus als Mensch auf die Erde gesandt, damit wir erfahren, wie sich menschliches Leben vollendet. Schenke uns heute, dass wir diesem Geheimnis auf die Spur kommen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen

**Lied:** Stern über Bethlehem **GL 261**

### **„Bildershow“ mit dem Stern**

- Die Kinder nehmen den gefalteten Stern zur Hand und öffnen die Ecken während der Erzählung.

### **Der Wirt**

Abends, wenn es dunkel geworden ist und sich die Gäste in der Herberge in ihre Nachtlager zurückgezogen haben, freut sich der Wirt auf sein schönes, weiches Bett. Das ist der schönste Ort der Erde! Endlich Ruhe!

Doch kaum ist er unter seine Bettdecke gekrochen, klopft es an der Haustür.

Wer will jetzt zu später Stunde noch etwas?

Er steht wieder auf, schlüpf in die Pantoffeln, nimmt seine Nachtkerze und schlurft die Treppe hinunter zur Haustür. Er öffnet sie und blickt auf zwei Menschen:

- Die erste Ecke wird aufgeklappt.

Ein Mann und eine schwangere Frau stehen vor seiner Tür. Sein geübter Blick sieht ihre Not. Doch im Haus ist kein Platz mehr: Da wäre noch Platz im Stall hinter dem Haus! Dort schickt er die armen Leute hin.

Er schließt die Tür und geht wieder ins Bett, er kuschelt sich unter seine Bettdecke. Endlich Ruhe! Genüßlich streckt er sich aus.

Da klopft es wieder. Was ist denn nur heute los? Aufstehen, Pantoffeln anziehen, Kerze nehmen, die Treppe hinunter steigen, Türe öffnen:

- 2. Ecke (links) öffnen

Jetzt steht der Mann alleine vor der Tür: „Hätten Sie vielleicht noch eine kleine Decke für uns?“ Der Wirt gibt dem Mann die kleine Decke, schließt die Tür, geht mit der Kerze wieder hinauf ins Bett. Endlich Ruhe.

Er ist noch nicht ganz eingeschlafen, da wird es auf einmal hell, nicht nur nachthell, sondern richtig, so hell fast wie am Tag.

- 3. Ecke (rechts von Maria und Josef: Stern) öffnen

Merkwürdig ist es heute, denkt er sich, dreht sich um und schließt die Augen.

Da klopft es wieder. „Herrschaftseiten, jetzt reichs aber!“ Der Wirt wirft die Decke auf, springt in seine Schuhe, zieht die Kerze vom Tisch, rennt die Treppe hinunter, reißt die Tür auf –

- 4. Ecke (jetzt immer rechts weiter) öffnen

stehen vor ihm drei Hirten und fragen nach dem Kind: Unwillig sagt er etwas lauter als normal: hinten im Stall sind die Leute! – wirft die Tür ins Schloss, rennt die Treppe hinauf, wirft sich ins Bett, zieht die Bettdecke über den Kopf. Jetzt aber ist endlich Ruhe!

Laut und bestimmt klopft es jetzt.

- 5. Ecke öffnen

Alles was recht ist! Voller Zorn und Wut springt er aus dem Bett, reißt die Kerze vom Tisch, fällt fast die Treppe hinunter, reißt die Tür auf und schreit: Hinter dem Haus!

Den drei heiligen Könige reißt es den Boden unter den Füßen weg, als der Wirt ihnen die Tür vor der Nase zuschlägt.

So schnell war er noch nie wieder im Bett! „Welche Leute habe ich mir da nur in den Stall geholt“, denkt er noch, dreht sich um und ehe er sich versieht, ist die ganze Luft erfüllt von gar himmlischem Gesang.

- 6. Ecke öffnen

So schnell wie er im Bett war, ist er wieder draußen – fliegt über die Treppe zur Tür hinaus hinter das Haus in den Stall... „Pssst“ flüstern ihm 8 Augenpaare entgegen: „Er schläft!“ Der Wirt schaut auf das Kind, und schaut - und schaut - und ein Lächeln erscheint, sein ganzes Gesicht beginnt zu leuchten:

Ein Kind, ja ein Kind, stärker als alles in der Welt.

Erfüllt von seinem Anblick läuft er zurück in sein Haus und weckt alle Gäste (die zunächst natürlich genauso wenig erfreut sind wie er), das Kind zu schauen, das die ganze Welt verändert! Jesus ist geboren!

**Lied:** Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht **GL 450**

## **Evangelium:**

Lk 2,6-14

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe /und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.

- Das Kind wird „ent-deckt“

**Lied: GL 169** Gloria, Ehre sei Gott

**Deutung** „etwas Neues wird geboren“ – es verwandelt uns

Die Geschichte nimmt den Wirt in den Blick, der in der biblischen Geschichte gar nicht vorkommt. Dort heißt es nur: „Sie legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ (Lk2,7b) Die Geschichte vom Wirt ist so erzählt, dass sie eine neue Deutung vornimmt. Von ihm wird erzählt, dass er sich ärgert und immer mehr ärgert – wir kennen das wahrscheinlich alle. Man ist auf einer emotionalen Spur und kommt nicht mehr heraus.

Der Wirt verwandelt sich im Anblick des Kindes. Ob das lang anhält, das erfahren wir in der Geschichte nicht. Aber die Texte des ganzen Evangeliums berichten von der Veränderung im Leben vieler Menschen, die Jesus begegnet sind. Und sie zeugen von dem ganz neuen Leben, das durch Jesu Tod und Auferstehung geschenkt wird. An Weihnachten feiern wir den Beginn dieses ganz neuen Lebens in Gott, das uns geschenkt wird – das den Ärger auflöst, das das Ich – bezogene in den Blick auf die anderen öffnet, das die Begrenztheit in Weite des Herzens führt. Das Kind in der Krippe verändert alle.

- Das Kind wird aus der Krippe genommen und zu den Kindern gebracht oder: die Kinder schauen das Kind. Währenddessen wird das folgende Lied gesungen.:
- Lied. Im Schauen auf Dein Antlitz

Dieses Kind Jesus Christus schenkt uns Leben!

### **Fürbitten**

Wir bringen unsere Anliegen zum Kind in der Krippe, das uns Menschen erlöst

1. Wir bitten für die Menschen, die in Ärger und Zorn verwickelt sind
2. Wir bitten für die Menschen, die schwere Sorgen haben
3. Wir bitten für die Menschen, die auf der Flucht sind
4. Wir bitten für die Menschen, die in Not sind
5. Wir bitten für die Menschen, die sterben und Dich bald von Angesicht zu Angesicht sehen.
6. Wir bitten dich für die Menschen, die heute traurig oder einsam sind

Jesus, Du bist bei uns und schaust uns an. Amen

### **Schlussgebet und Segen**

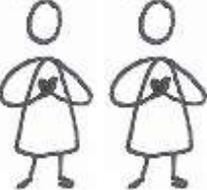
Barmherziger Gott,

Du findest einen Weg, dass Deine Botschaft bei uns ankommen kann. Du schenkst uns Deinen Sohn, der wie wir auf der Erde lebt. Lass uns an diesem Weihnachtsfest deine verwandelnde Kraft erleben und den Frieden, der von Dir kommt, darum bitten wir durch Christus unserem Herrn.

So segne uns der barmherzige Gott + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

**Lied:** Stern über Bethlehem GL 261

Aufstellung im Kreis, Arme nach oben , sodass ein Stern entsteht

Stern über Bethlehem zeig uns den Weg		2 mal gemeinsam nach rechts und links wiegen
Führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht		Nach rechts gehen
Leuchte Du uns voran, bis wir dort sind		Vier kleine Schritte zur Mitte. Hände senken, Hände lösen, Handflächen zeigen zur Mitte
Stern über Bethlehem führ uns zum Kind		Vier Schritte wieder zurück. Arme vor der Brust kreuzen. Arme am Ende wieder in Ausgangstellung

Oder: Stille Nacht GL 249

## Fest der Heiligen Familie

### Material:

Tücher: 1x weinrot, mehrere braune Tücher für den Weg, verschiedenes Legematerial (Steine, Dornen, Kastanienschalen, dunkle Muggelsteine und Holzplättchen...), Kerze, goldenes Tuch, Krippenfiguren Heilige Familie, kleine Kerzen, Goldstreifen

**Lied:** Wir feiern heut ein Fest<sup>2</sup>

**Kreuzzeichen:** Im Namen des Vaters....

### Begrüßung

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Mitfeiernde. Wir haben uns auf den Weg gemacht, von daheim hierher ins Pfarrheim/ in die Kirche. Bei jedem sieht das Haus, in dem wir wohnen, anders aus, steht an einem anderen Ort.

Es ist gut, in einem Haus zu wohnen. Überlegen wir gemeinsam, warum es gut ist, in einem Haus zu wohnen.

### Spiel:

*Wir spielen miteinander. Kinder geben dazu ihre Anregungen:*

- Die Kinder stellen sich in einem Kreis auf
- *wir halten die Hände zu einem Dach über uns.*

Dieses Haus schützt vor Kälte/Schnee/Regen/Wind

- *Die Arme mit den Nachbarn fest ineinanderhaken*

Es schützt vor Gefahren. In meinem Haus bin ich sicher.

- *Mit den Füßen fest auf den Boden stampfen*

Das Haus steht fest gegründet und ich bin mit allem versorgt, was ich brauche: Wasser, Strom, Gas oder Erdöl für die Heizung...

- Kinder gehen wieder auf ihre Stühle.

In diesem Haus gibt es auch Plätze und Momente wo wir uns ganz besonders wohl und geborgen fühlen

- Wenn es etwas Gutes zu essen gibt
- Wenn meine Eltern da sind
- Wenn jemand da ist, der mit mir spielt
- Wenn wir mit einander reden und uns helfen
- *Eltern nehmen ihre Kinder in den Arm, oder wir schlingen die Arme um den Körper.*
- 

**Lied:** In meinem Haus, da wohne ich<sup>3</sup>

- *Weinrotes Haus wird in die Mitte gelegt.*

### Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist für uns da, wenn wir uns unsicher und alleine fühlen.

Herr Jesus Christus, du gibst uns Halt und Sicherheit.

Herr Jesus Christus, du zeigst uns den Weg, wenn wir nicht mehr weiter wissen.

### Eröffnungsgebet

<sup>2</sup> Aus: Weil du da bist-Kindergotteslob Nr. 15, Lahn Verlag 2008

<sup>3</sup> Aus RPA Verlag 2007/2 Seite 45

Guter Gott wir danken dir, dass du für uns da bist. Du weißt, was für uns gut ist und willst uns durch das Leben begleiten und uns Halt und Stütze geben. Wenn wir nicht weiter wissen, zeigst du uns den Weg. Wir können auf dein Wort hören und dir vertrauen. Dafür danken wir dir, loben und preisen dich.

### Hinführung

- Manchmal müssen wir diesen Ort verlassen, der uns schützt und Geborgenheit gibt und uns auf den Weg machen. Überleg einmal, wann du das Haus verlassen und dich auf den Weg machen musst.
- *Kinder überlegen und äußern sich dazu..*
  - Wenn wir Freunde besuchen
  - Zum Einkaufen gehen
  - Zum Spielen gehen
  - ...
- *Vom Haus weg wird aus braunen Tüchern, ein Weg spiralförmig nach außen gelegt.*
- Vielleicht sind da auch Wege dabei, die dir nicht leicht gefallen sind. Die dir vielleicht sogar ein wenig Angst gemacht haben? Weil du nicht weißt was dich dort erwartet.

Für all das, was euch dazu einfällt, legen wir ein Symbol auf den entstandenen Weg.

*Dies kann im Stillen geschehen oder sie äußern sich dazu. Kann von der LeiterIn ergänzt werden.*

- Wie wird es im Kindergarten sein, sind die Kinder dort nett zu mir
- Wie wird es mir in der Schule ergehen
- Finde ich neue Freunde
- Die Eltern die an einem neuen Arbeitsplatz beginnen
- Wenn die Familie an einen neuen Wohnort zieht
- ...
- Manchmal passieren auch Dinge, die alles verändern. Wo zwar das Haus mit seinen Mauern noch steht, aber Menschen in ihrem Herzen traurig sind, und nicht wissen, wie das weiter gehen soll:
  - Wenn ein lieber Mensch gestorben ist
  - Ein Freund weggeht
  - Eltern sich trennen
  - Jemand uns etwas Schlimmes angetan hat.
  - In dem Land in dem man wohnt, Krieg ist
  - ...
- Was denkst du, wünschen wir uns dann?
  - Jemanden der mich tröstet,
  - Der einem hilft.
  - Jemanden, der den Weg zeigt,
  - ....

**Lied:** Menschen auf dem Weg in die dunkle Nacht <sup>4</sup>

**Bibelerzählung:** nach : die Flucht nach Ägypten Mt 2,13-15.19-23

---

<sup>4</sup> Aus God for you(th) Benediktbeuern Liedbuch, T: Hubertus Tommek;M: Jo Akeprimas

Noch lange stand der Mann in der Tür vor dem Stall. Veronnen schaute er der kleinen Gruppe nach, die gerade noch im Licht der untergehenden Sonne zu erkennen war. Bald werden die Reiter ganz verschwunden und nicht mehr zu sehen sein. Nur die kostbaren Geschenke- Gold, Weihrauch und Myrrhe werden noch an die Besucher erinnern.

„Jetzt sind wir wieder allein und es ist still geworden hier bei uns. Sie haben zum Abschied gesagt, dass sie nicht mehr zum König Herodes zurückkehren, sondern auf einem anderen Weg nach Hause ziehen werden“. Sorgenvoll runzelte Josef die Stirn.

„Das bedeutet nichts Gutes. Irgendetwas führt Herodes im Schilde, aber was? Das kleine Jesuskind ist in Gefahr. Wir müssen weg, aber wo hin? Was wird nur aus uns? Wohin kann ich uns in Sicherheit bringen? Ich würde so gerne zurück nach Nazareth in unser Zuhause. Aber dort sind wir nicht mehr sicher, wenn Herodes das Kind sucht. Und hier, hier können wir auch nicht bleiben. Aber wohin? Gott erbarm, hilf!“

Mit einem Seufzer drehte sich Josef um und ging hinein in den kleinen Stall. Dort hatten sie Unterschlupf und Schutz gefunden.

Schweigend legte er Maria den Arm und die Schultern. Liebevoll legte sie das Kind in die Krippe und deckte es liebevoll zu. Dann drehte sie sich zu Josef um. „Ich fürchte mich Josef, wir sind hier nicht mehr sicher, nicht wahr?“ Stumm nickte Josef mit dem Kopf. „Josef wo sollen wir nur hin? Gott muss uns einen Weg zeigen. Vertrauen wir auf ihn, er hat uns bisher auch geholfen.“

Müde legten sich beide auf das aufgeschüttete Stroh in der Hütte. Still betete Josef: „Zeig mir den Weg, Gott, wie du es schon einmal getan hast“. Und danach schlief er ein.

- ***Kerze auf einem goldenen Tuch in die Mitte auf das Haus gestellt.***

Plötzlich setzte sich Josef auf, wortlos lauschte er in die Stille hinein. „Was war das? Wo ist der Engel? Ich hab ihn doch ganz deutlich gehört! Kein Zweifel! Gott hat mir eine Botschaft geschickt. Ein Engel war da. Er hat mir gesagt was ich tun soll! Gott sei dank!“

Leise, fast lautlos ging er hinaus. Ohne ein Wort legte er dem Esel die Decke auf den Rücken. Dann sammelte er alle Habseligkeiten zusammen und wickelte die wertvollen Geschenke in einen Beutel, den er sich umhängte. Dann kam er zurück in die Hütte. Vorsichtig berührte er Maria, um sie aufzuwecken. Er brauchte auch nichts zu erklären. Sie spürte: „Wir müssen fort und Jesus in Sicherheit bringen. Herodes will den Jungen töten“.

Vor dem Stall half ihr Josef auf das Reittier und reichte ihr stumm den Säugling. Nur die Sterne spendeten ihrem Weg ein wenig Licht. Erst eine gute Wegstrecke von Bethlehem entfernt gönnten sie sich eine Verschnaufpause. Sie setzten sich auf einen Stein am Wegrand. „Maria“ flüsterte Josef leise „ich habe geträumt. Ein Engel war da, er hat gesagt: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten. Dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen um es zu töten“, das hat der Engel gesagt. Gott bringt uns in Sicherheit. Komm, jetzt lass uns weiter ziehn, bis Ägypten ist noch ein weiter Weg!“

- ***Egglifiguren, Maria/Josef mit dem Jesuskind werden in die Mitte in das Haus gestellt***

Wieder war es Abend geworden, die Dunkelheit überzog allmählich das Land. Wieder stand Josef vor einer kleinen Hütte. Es war ihr kleines Zuhause geworden in Ägypten. In Gedanken versunken schaute er dem kleinen Jesus zu, der vor der Hütte mit Sand und Steinchen spielte.

„Solange sind wir nun schon hier“ denkt er „wird Gott uns noch lange warten lassen? Wann wird er uns wieder nach Haus gehen lassen?“ Josef schüttelte den Kopf: „Ich weiß es nicht, er wird uns schon einen Weg weisen, wir können nur vertrauen und warten“.

Maria trat ungeduldig aus der Hütte heraus „Wo bleibt ihr beiden denn? Ich hab euch doch gerufen, kommt ins Haus es wird dunkel und Zeit für's Essen.“ Schmunzelnd hob Josef den kleinen Jesus

auf seine Arme: „Na, du kleiner Schmutzfink, komm wir waschen dich ein bisschen, dann darfst du die Kerzen anzünden.“

Die Kerzen waren längst gelöscht, es war still in der Hütte, nichts war zu hören als das Atmen der Schlafenden und das leise Rascheln der Strohalme auf dem Schlaflager.

Plötzlich setzte sich Josef auf, „Maria, Maria wach auf“ ungeduldig rüttelte er sie an der Schulter, „wach auf! Der Engel war wieder in meinem Traum!“ Sofort war Maria hellwach: „was hat er gesagt?“ fragte sie aufgeregt. Josef fasste Maria an den Händen, sein Herz klopfte: „Steh auf, sagt er, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot“.

„Denk dir Maria, wir sollen zurück nach Nazareth, die Gefahr ist vorbei. Wir können nach Hause, Gott hat uns gerettet! Er bringt uns in Sicherheit.“

Gemeinsam suchten sie aufs Neue ihre Habseligkeiten zusammen. Dann machten sie sich auf den Weg. Als sie die Tür hinter sich schlossen, erhellte die aufgehende Sonne bereits den Himmel. Die Vögel zwitscherten ihr Morgenlied. Voller Zuversicht und mit dankbarem Herzen machten sich Josef, Maria und der heranwachsende Jesus wieder einmal auf den Weg.

**Lied:** Maria und Josef, sie fliehen.

So wie Josef, Maria und Jesus sich auf einen unbekanntem Weg machen mußten, so geht es auch heute Menschen. Auf diesen Wegen begegnen wir Menschen, die uns helfen und beistehen können und denen auch wir Hilfe sein können. Uns alle verbindet auf unseren Wegen: Gott ist da und zeigt uns den Weg. Wie ein Leuchtstreifen in der Dunkelheit weist er uns den Weg, wenn wir auf seine Stimme hören.

- *Goldene Streifen oder Bänder werden auf den Weg zwischen dem Legematerial gelegt.*

**Lied:** Gib uns Ohren <sup>5</sup>

**Fürbitten:**

Wir beten für die Menschen, an die wir jetzt besonders denken

- *Kinder entzünden eine kleine Kerze und stellen sie auf den Weg.*
- *Fürbitten werden frei formuliert. Von der Leitung wird ergänzt z.B:*

Wir wollen für alle Menschen beten, die ihr Zuhause verlassen mussten

Wir beten für alle, die Angst haben vor dem Neuen, das auf sie zukommt

Wir beten für alle, die allein sind und niemanden haben, der ihnen hilft

Wir beten für alle, die keinen Ort haben, an dem sie sich geborgen und sicher fühlen können.

**Lied:** Wenn ich Vater sage <sup>6</sup>

**Vater unser**

**Segensbitte**

Gott, unser Vater, wir danken dir für dein Wort. Wir bitten um deinen Segen, der unsre Ohren öffnet und unser Herz weit macht für dich. Sei bei uns mit deinem Segen, und gib uns Halt und Sicherheit. Amen

So segne uns der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

**Schlusslied:** Meine Hoffnung und meine Freude<sup>7</sup>

---

<sup>5</sup> Aus: Weil du da bist-Kindergotteslob, T.und M. Bernd Schlaud

<sup>6</sup> Aus RPA 1982/3 Seite 22

<sup>7</sup> Aus Gotteslob Nr 365

